

PAUL STEEN

KURZBIOGRAPHIE¹

- **Jugendfoto**, LÜBECK, S. 195, **Gruppenfoto**, LÜBECK I, S. 97
- **Gedenktafel** für die ermordeten Bürgerschaftsmitglieder vor dem Bürgerschaftssaal des Rathauses

- **Paul Steen**
-
- * 23.12.1905 in Lübeck
- Maschinenschlosser, Heizer
- Mitglied der Unterbezirksleitung der KPD Lübeck
- MdB 1932-1933
- 1932/33 Organisationsleiter der KPD Lübeck
- März - Dezember 1933 „Schutzhaft“
- 1934/35 in der Leitung der illegalen KPD Lübeck
- Oktober 1935 Flucht in die Tschechoslowakei
- In Asch Leiter der KPD-Emigranten-Zentrale
- später in der Schweiz und Frankreich
- nach 1936 als Teilnehmer der Internationale Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg
- Ende April 1938 am Ebro als Kompanie-Kommissar gefallen²

¹LÜBECK - Eine andere Geschichte. Einblick in Widerstand und Verfolgung in Lübeck 1933-1945 sowie Alternativer Stadtführer zu den Stätten der Lübecker Arbeiterbewegung, des Widerstandes und der nationalsozialistischen Verfolgung, erstellt von Werner Petrowsky und dem Arbeitskreis „Geschichte der Lübecker Arbeiterbewegung, hrsg. vom Zentrum, Jugendamt der Hansestadt Lübeck, Lübeck 1986, Seite 172 und 183. (LÜBECK)

² BOUNIN, Ingrid: Heraus zum Kampf! Dokumente zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Lübeck 1866-1949, hrsg. Von der Verwaltungsstelle der Industriegewerkschaft Metall, Lübeck 1987. (BOUNIN), S. 335.

PAUL STEEN **BIOGRAPHIE³**

Paul Christian Friedrich Steen wurde am 23. Dezember 1905 als Sohn des Arbeiters Ludwig Ernst Carl Steen in Lübeck geboren. Die Familie wohnte zunächst in der Ludwigstraße, später lange Zeit in der Luisenstraße in St. Gertrud. Vom 24.4.1926 bis zum 17.2.1927 hielt sich Steen in Emden auf, vermutlich als Marinesoldat. Vom 29.9.1927 bis zum 30.4.1928 fuhr er zu See. Vom 6.7.1928 bis zum 31.3.1929 hielt er sich in Bremen auf. Am 21.10.1929 zog er aus der elterlichen Wohnung in den Nachtigallensteg in der Gärtnersiedlung. Seit dem 6.10.1930 wohnte er in der Stitenstraße 25.⁴ Er war mit der am 30.04.1905 in Lübeck geborenen Johanna Wilhelmine Paula Bruhn verheiratet.

Er war gelernter Maschinenschlosser und arbeitete als Heizer. Gegen Ende der Weimarer Republik war er der Organisationsleiter der Lübecker KPD und saß auch für sie in der Lübecker Bürgerschaft.

Steen war als einer der führenden Köpfe der KPD einer der wichtigsten Widerstandskämpfer Lübecks. Da er sich einer Verhaftung durch die Gestapo entziehen konnte, sind seine Aktivitäten allerdings nur indirekt aus den Prozessen gegen seine Parteifreunde zu erschließen.

„Nach dem Reichstagsbrand am 27.2.1933 begann die reichsweite Verfolgung der KPD – in Lübeck noch unter dem sozialdemokratischen Polizeisenator Mehrlein. Noch vor der Reichstagswahl wurden am 2. und 3. März alle führenden KPD-Funktionäre, deren die Politische Polizei habhaft werden konnte, darunter mehrere Bürgerschaftsabgeordnete, der Unterbezirksleiter (d.h. Vorsitzende) Harry Naujoks und der Organisationsleiter Paul Steen.“⁵ Erst Ende 1933, nach 9 monatiger KZ-Haft kam er wieder frei.⁶ Sogleich wurde er wieder in der Leitung der nunmehr illegalen KPD tätig. Zusammen mit Ernst Puchmüller, dem Leiters der illegalen Roten Hilfen, baute er die Unterbezirksleitung Lübeck des Bezirks Wasserkante wieder auf.⁷ Er war vor allem für die politische Arbeit in den Betrieben zuständig.⁸

³ Die personenbezogene Angaben sind entnommen aus: IMBERGER, Elke: Widerstand von "unten". Widerstand und Dissens aus den Reihen der Arbeiterbewegung und der Zeugen Jehovas in Lübeck und Schleswig-Holstein 1933 - 1945, Neumünster 1991. (IMBERGER)

⁴ Eintrag in der Meldekarte, Archiv der Hansestadt Lübeck, Ordnungsamt

⁵ Interview Naujoks, Lübecker Generalanzeiger (LG) vom 5.3.1933, zitiert nach: LÜBECK - Eine andere Geschichte. Einblick in Widerstand und Verfolgung in Lübeck 1933-1945 sowie Alternativer Stadtführer zu den Stätten der Lübecker Arbeiterbewegung, des Widerstandes und der nationalsozialistischen Verfolgung, erstellt von Werner Petrowsky und dem Arbeitskreis „Geschichte der Lübecker Arbeiterbewegung“, hrsg. vom Zentrum, Jugendamt der Hansestadt Lübeck, Lübeck 1986, S. 86. (LÜBECK I) und Lübecker Generalanzeiger (LG) vom 6. März 1933, zitiert nach: LÜBECK unterm Hakenkreuz. Wegweiser zu den Stätten des Widerstandes und der Verfolgung in Lübeck 1933 - 1945 von Marianne und Günther WILKE, hrsg. von der Vereinigung der Verfolgten des Nationalsozialismus – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), o.O., o.J. (Lübeck 2008), (LÜBECK II) S. 17 und S. 25.

⁶ siehe den Ausbürgerungsvorgang, in: Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes (AA) Referat Deutschland Inland II A/B, zitiert nach IMBERGER, Seite 137, Anm. 523. BOUNIN, S. 61 Anm. 264 NATIONALSOZIALISMUS, S. 52.

⁷ VGH-Anklageschrift vom 18.9.1936, 13 J 162/36 / AN 1113), DAS, zitiert nach BOUNIN, S. 309f. und LÜBECK I, S. 91, Anm. 50: PUCHMÜLLER (o.J.), Einer von vielen 1958, S. 50-66, PUCHMÜLLER 1970, S. 124-155, Interview Fülcher, Interview Bruhn, Gespräch Bökenhauer und S. 153.

⁸ PUCHMÜLLER: Bericht über meine illegale Tätigkeit, a.a.O., S. 2 und 4, zitiert nach IMBERGER, Seite 137, Anm. 524. (PUCHMÜLLER)

PAUL STEEN BIOGRAPHIE

Zusammen mit sozialdemokratischen Gewerkschaftlern versuchte er gewerkschaftliche Betriebsgruppen aufzubauen.⁹

Als Organisationsleitung konnte *Minna Klann* gewonnen werden.¹⁰ Im Oktober 1935 begann eine Massenverhaftungswelle. Paul Steen wurde am 13.10.1935 verhaftet.¹¹ Die Gestapo hatte allerdings noch keine genaue Kenntnis über die Strukturen innerhalb der KPD. Am 23.10.1935 wurde Steen so aus Versehen wieder entlassen. Die Gestapo entdeckte zwar schnell ihren Irrtum und schrieb am 1.11 eine Fahndung nach ihm aus, die aber nichts ergab.¹² Um sich einer erneuten Verhaftung zu entziehen, tauchte er unter. Am 27.10.1935 wurde er von Amtswegen mit unbekanntem Verbleib abgemeldet.

„Mitglieder der illegalen KPD, die noch auf freiem Fuß waren, hatten die Flucht arrangiert. Der Autoschlosser Gustav Blohm, Inhaber einer Autovermietung, fuhr Paul Steen mit seinem Wagen nach Hamburg.“¹³ „Von dort aus flüchtete Steen in die Tschechoslowakei, wo er Leiter der Emigrantenzentrale in Asch wurde. 1937 wegen seiner politischen Aktivitäten ausgewiesen, gelangte Paul Steen über die Schweiz und Frankreich schließlich nach Spanien, betätigte sich dort in der 2. Internationalen Brigade als Politkommissar¹⁴ bei einer Kompanie und fiel im Bürgerkrieg.“¹⁵

Auch andere Quellen bestätigen, dass er als republikanischer Freiwilliger bei den Internationalen Brigaden am Spanischen Bürgerkrieg gegen die Faschisten teilnahm und Ende April 1938 als Kompanieführer am Ebro fiel.¹⁶ Zuvor war Steen bereits am 4.6.1938 ausgebürgert worden. Am 10.6.1940 wurde er offiziell für tot erklärt.

⁹ PUCHMÜLLER (o.J.), S. 4, Einer von vielen (1958), S. 62, PUCHMÜLLER (1966), S. 143, zitiert nach LÜBECK I, S. 91 Anm. 52 und IMBERGER, S. 137ff.

¹⁰ Personaldaten nach den Angaben in: IML ZPA NJ 4549, zitiert nach: IMBERGER, Seite 137, Anm. 525 und Seite 138, Anm. 527 VGH-Anklageschrift vom 18.09.1936, 13 J 162/36, DAS AN 1113.

¹¹ Bericht der Stapo Kiel an Gestapa Berlin vom 23.3.1938, in: AA Referat Deutschland Inland II A/B Ausbürgerungen. Liste A-Z 1937-1939), zitiert nach IMBERGER, S. 191, Anm. 815.

¹² Bericht der Gestapa Lübeck an den RA am VGH vom 9.10.1936, in: IML ZPA NJ 105/27, 1-2, zitiert nach IMBERGER, S. 192, Anm. 818.

¹³ HOLG-Urteil vom 14.10.1936, Auszug in: StdA HL NSA IV 1B 5/21, zitiert nach IMBERGER, S. 192, Anm. 819.

¹⁴ Bericht der Gestapa Berlin an den ORA beim VGH vom 1.6.1939, Berichte der Stapo Kiel an das Gestapa Berlin vom 23.3.1938, in: AA Referat Deutschland Inland II A/B Ausbürgerungen 37. Liste 1937-1939, zitiert nach IMBERGER, S. 192, Anm. 820.

¹⁵ PUCHMÜLLER, Mit beiden Augen, S. 149.

¹⁶ LÜBECK I, S. 97 Anm. 63: Hochmuth/Meyer (190), S.190f. und 64: Interview Bringmann, Brigada Internacional (1974), Bd. 1, S. 75 (Berger), 198, 235 (Sager) und Bd. 2, S. 222 (Steen), Angaben von Hans Prieß.

PAUL STEEN

QUELLEN

ARCHIVALIEN

- **Archiv der Hansestadt Lübeck (AHL)**
Ordnungsamt, Meldekartei
Bestände Polizeiamt und Neues Senatsarchiv (NSA)
- **Archiv der sozialen Demokratie, Bonn (AsD)**
Bestand: Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten (AvS)
- **Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Bonn (AA)**
Referat Deutschland, Inland II A/B Ausbürgerungen 12. Liste, M-Z, 1936-1938
Referat Deutschland, Inland II A/B Ausbürgerungen 37. Liste, A-Z, 1937-1939
- **Dokumentationsarchiv des Studienkreises zur Erforschung und Vermittlung des Deutschen Widerstandes (DAS)**
VGH-Anklageschrift vom 18.9.1936, 13 J 162/36 /AN 1113)
Grenzpolizeikommissariat Lübeck, Vorgang gegen Ollrogge u.a. (AN 1115)
- **Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Zentrales Parteiarchiv (IML ZPA)**
- **Privatbesitz von Fritz Bringmann, Aukrug**
Einer von vielen. Genosse Ernst Puchmüller berichtet aus seinem Leben, Neukloster 1958.
PUCHMÜLLER, Ernst: Bericht über meine illegale Tätigkeit in der Lübecker Widerstandsbewegung gegen den Faschismus, Neukloster o.J.

PERIODIKA

- **Adreßbuch der freien und Hansestadt Lübeck und benachbarter Orte, Jg. 135-140, Lübeck 1932-1937.**
-
- **Demokratische Geschichte.** Jahrbuch zur Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein, Kiel 1986ff. (DG)
- **Lübecker Generalanzeiger (LGA) 1933-1942.**
- **Lübecker Volksbote (LVZ) 1932-1942.**
- **Lübecker Zeitung (LZ) 1942-1945.**

ZEITZEUGENGESPRÄCHE

- **Fritz Bringmann, Aukrug am ...**

PAUL STEEN

QUELLEN

GEDRUCKTE QUELLEN UND FORSCHUNGSLITERATUR

- BOUNIN, Ingrid: Heraus zum Kampf! Dokumente zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Lübeck 1866-1949, hrsg. Von der Verwaltungsstelle der Industriegewerkschaft Metall, Lübeck 1987. (BOUNIN)
- BRINGMANN, Fritz und Detlef Siegfried: Die Bringmanns, Erinnerungen an eine Familie in der Lübecker Arbeiterbewegung, in: Demokratische Geschichte 4 (1989), S. 229-258.
- BRINGMANN, Fritz: Erinnerungen eines Antifaschisten. 1924-2004 Hamburg 2004.
- FÜLSCHER, Edmund: Die Arbeiter-Jugend im Kampf gegen den Hitlerfaschismus in Lübeck und Umgebung, 3 Teile, in: Scharbeutzer Kurier 1-3 (1983), S. 15, S. 14, S. 15.
- IMBERGER, Elke: Widerstand von "unten". Widerstand und Dissens aus den Reihen der Arbeiterbewegung und der Zeugen Jehovas in Lübeck und Schleswig-Holstein 1933 - 1945, Neumünster 1991.
- LÜBECK - Eine andere Geschichte. Einblick in Widerstand und Verfolgung in Lübeck 1933-1945 sowie Alternativer Stadtführer zu den Stätten der Lübecker Arbeiterbewegung, des Widerstandes und der nationalsozialistischen Verfolgung, erstellt von Werner Petrowsky und dem Arbeitskreis „Geschichte der Lübecker Arbeiterbewegung“, hrsg. vom Zentrum, Jugendamt der Hansestadt Lübeck, Lübeck 1986.
- LÜBECK unterm Hakenkreuz. Wegweiser zu den Stätten des Widerstandes und der Verfolgung in Lübeck 1933 - 1945 von Marianne und Günther WILKE, hrsg. von der Vereinigung der Verfolgten des Nationalsozialismus – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), o.O., o.J. (Lübeck 2008).
- MEYER, Gertrud: Nacht über Hamburg. Berichte und Dokumente, Frankfurt a.M. 1971.
- NATIONALSOZIALISMUS in Lübeck 1933-1945. Eine Dokumentation zur Ausstellung im Lübecker St. Annen-Museum vom 30. Januar bis zum 4. April 1983, hrsg. vom Museum für Kunst- und Kulturgeschichte der Hansestadt Lübeck in Zusammenarbeit mit der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Kreisverband Lübeck und dem Deutschen Gewerkschaftsbund, Kreis Lübeck, Lübeck 1985. (NATIONALSOZIALISMUS)
- OSTERROTH, Franz: Chronik der Lübecker Sozialdemokratie 866-1972, Lübeck 1973.
- PETERSEN, Lorenz: Lübeck unter dem Hakenkreuz: ...da wurden Menschen zu Hyänen..., in: Vaterstädtische Blätter, 34. Jg. (1983), S. 38-43.
- PUCHMÜLLER, Mit beiden Augen. Ein Erinnerungsbuch, Rostock 1964.
- REDIECK, Edelgard: Widerstand und Verfolgung während der Zeit des Nationalsozialismus in Lübeck unter Berücksichtigung der Aussagen betroffener Lübecker Bürger. Ein Unterrichtsversuch in einer R 10. Hausarbeit für die zweite Staatsprüfung für Realschullehrer, Lübeck 1988 [Manuskript].